



Schu!

magazin

Frühjahr/Sommer 2024



Beziehungskultur

Danke

Unser herzlicher Dank gilt folgenden Sponsoren und Inserenten:

- Bäckerei Maier, Laufenburg
- DSM Nutritional Products AG, Sisseln
- ERNE AG Bauunternehmung, Laufenburg
- ERNE AG Holzbau, Laufenburg
- Florian GmbH Gartenbau, Etzgen
- Gemeinde Mettauertal
- Gemeinde Sisseln
- Gesundheitszentrum Fricktal
- geref / Gewerbe Regio Laufenburg / GV Staffeleggtal / Gewerbe GMS
- Jehle AG, Etzgen
- Jurapark Aargau
- Kafi-Shop, Laufenburg
- Laufenburg Tourismus
- Lenzin Partner Architekten AG, Laufenburg
- Leuenberger AG, Gartenbau und Gartenpflege
- Raiffeisenbank Regio Laufenburg
- R. HEGI AG, Mettau
- Rebmann heizen wärmen, Kaisten
- Rheindesign, Rheinfelden
- Oeschger Druck AG, Bad Zurzach
- Schulmaterial Peter AG, Herznach
- Spitex Regio Laufenburg
- Stäuble Treuhand AG, Sulz
- Weiss AG Haustechnik, Sulz
- Winkler Wil Haustechnik AG, Wil

Inhalt

Der Vorstandsvorstand stellt sich vor	5
Der Schulsozialdienst an der Kreisschule	9
Vom «Wintersporttag» zum «Sporttag im Winter»	13
Schule trifft Wirtschaft	15
Kontaktbörse ehemaliger BezirksschülerInnen	17
Lehrer Urs Ammann im Gespräch	19
Neue Autorität – Stärke statt Macht	22
«Beziehungsarbeit» der Lehrpersonen	27
Elternabend zu Social Media	29
Zu Besuch auf der KSRL-Schulinsel	30
Wettbewerb: Ausschreibung	31

Editorial



Beziehungskultur ist Arbeit

Schulalltag heute. Überforderung und blank liegende Nerven all-überall. Bei Eltern, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schülern. Die vermeintlichen Schuldigen sind schnell ausgemacht: Bei den zu strengen oder zu laschen Lehrkräften, den übereifrigen oder desinteressierten Eltern und natürlich bei den Heranwachsenden, den Lernenden, deren Verhaltensweisen – je nach Rolle, Standpunkt und Situation – über alle Massen gelobt und verteidigt oder die gesamthaft und als komplette Generation in die Tonne gehauen wird.

Doch wie kommen wir jetzt heraus, aus diesem Karussell der gegenseitigen Schuldzuweisungen? Genau hier setzt das Modell der Neuen respektive der verbindenden Autorität von Prof. Haim Omer (Universität Tel Aviv) und seinem Team an. Als wichtigste Ressource wird die Fähigkeit zur konstruktiven Beziehungsgestaltung durch eine wertschätzende Grundhaltung gegenüber jeder einzelnen Person in den Vordergrund gestellt. Alle Verantwortlichen widerstehen der Gefahr, sich in Machtkämpfe hineinziehen zu lassen und handeln so eskalationsvorbeugend. «Durch persönliche Präsenz (Selbstverankerung) und die wachsame Sorge (Ankerfunktion) der Erwachsenen, wird den Heranwachsenden ein Rahmen für einen erfolgreichen Entwicklungsprozess gegeben», erklärt Haim Omer. Dadurch werde ein respektvolles, konstruktives

Miteinander ermöglicht, das zur Erreichung der gewünschten Ziele beitrage.

In der Kreisschule gibt es seit einiger Zeit die «Schulinsel». Ob als pädagogische Massnahme oder freiwillig besucht, die Insel dient als temporäre Entlastung für Lehrpersonen, als Möglichkeit zum Runterfahren und sich Besinnen für Lernende. Auch hier basiert die Idee auf den Grundlagen der neuen Autorität. Mehr darüber ab Seite 22.

Ausserdem empfehle ich Ihnen die Sendung NZZ Format vom 19. Januar 2024:



www.nzz.ch/panorama/neue-autoritaet-in-der-schule-ld.1773918

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre des Schulmagazins und verbleibe

mit herzlichen Grüssen

Regula Laux



Foto: JEAN-MARC FELIX

Impressum

Herausgeber:

Kreisschule Regio Laufenburg
Bannweg 2
5080 Laufenburg
Telefon 062 869 11 60
www.ksrl.ch

Konzept und Redaktion:

Regula Laux
info@louxmedia.ch
www.louxmedia.ch

Bildredaktion:

Jean-Marc Felix
www.louxmedia.ch

Druck:

Oeschger Druck AG
www.oeschgerdruck.ch

Auflage:

5.700 Exemplare

Verteilung:

In alle Briefkästen in
Kaisten, Ittenthal, Laufenburg,
Sulz, Rheinsulz, Etzgen, Oberhofen, Wil, Hottwil, Mettau,
Gansingen, Sisseln.

Wer führt eigentlich die Kreisschule?

Erinnern Sie sich? Im Kanton Aargau wurde die Schulpflege – das bis dahin oberste strategische Organ der Volksschule – durch eine Volksabstimmung per 1. Januar 2022 abgeschafft. In der neuen Führungsstruktur übernimmt der Gemeinderat die Gesamtverantwortung für die Schule. Der entsprechenden Änderung der Verfassung stimmten 57,4 Prozent der Aargauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu.

Ein Erfolg für Bildungsdirektor Alex Hürzeler, der sich damals zufrieden, überrascht und beeindruckt ob des klaren Resultates zeigte. Ganz anders die Mitte-Politikerin Maya Bally als Kämpferin an vorderster Front für die Erhaltung der Schulpflege, die nach der Niederlage in der Aargauer Zeitung zitiert wurde: «Ich zähle darauf, dass die Gemeinden zusammen mit den Schulleitungen und Schulpflegerinnen die neuen Strukturen sorgfältig vorbereiten und umsetzen», denn: «Die Schule darf sicher nicht leiden».

gemeinden Sisseln, Mettauertal, Gansingen (je eine Vertretung), sowie Kaisten und Laufenburg mit je zwei Mitgliedern (wobei eine Stelle momentan vakant ist durch den Rücktritt von Gemeinderätin Rebecca Melton auf Ende Mai 2024).

Gern räumen wir den Mitgliedern des Verbandsvorstandes in diesem Schulmagazin Platz ein, um sich und ihre Arbeit kurz vorzustellen.

Regula Laux



ANNICK CARUSO, Sisseln
Präsidentin
Gesamtleitung, Führung Schulleitung/Schulverwaltung, Qualitätsentwicklung/-sicherung, Öffentlichkeitsarbeit

«Seit 10 Jahren führe ich die Kreisschule Regio Laufenburg als Präsidentin. Zuerst als Kreisschulpflegerpräsidentin und seit 2.5 Jahren als Präsidentin des Verbandsvorstandes. Mir obliegt die Gesamtverantwortung über die Kreisschule Regio Laufenburg. Ich führe die Schulleitungen und die Schulverwaltung. Ich bin dafür verantwortlich, dass die kantonalen Qualitätsvorgaben eingehalten und gelebt werden. Nebst der Gesamtleitung und der Qualitätsentwicklung kümmere ich mich um die Öffentlichkeitsarbeit und wenn nötig um die Personalpolitik. Die Schule ist meine Leidenschaft. Als Primarlehrperson setze ich mich dafür ein, Kinder zu fördern und voranzubringen. In meiner Rolle als Gemeinderätin arbeite ich daran, in der Kreisschule Regio Laufenburg und der Primarschule Sisseln die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Schülerinnen und Schüler optimal unterstützt und gefördert werden können.»



SANDRA HAURI, Mettauertal
Vizepräsidentin
Personal, Musikschule

«Seit Oktober 2020 bin ich im Gemeinderat Mettauertal und im Verbandsvorstand tätig. Ich bin verheiratet, habe zwei schulpflichtige Kinder und wohne mit meiner Familie in Etzgen im Mettauertal. Fussball und Reisen gehören zu meinen Hobbys. Die Schule ist mir während meiner langjährigen Schulpflegetätigkeit besonders ans Herz gewachsen und das Kindeswohl steht für mich immer an erster Stelle!»

Verbandsvorstand und Schulleitung

Und wie sieht es heute aus, nachdem der Verbandsvorstand vor zweieinhalb Jahren das Zepter übernommen hat? Zur Schulführung gehören nun der Gemeinderat respektive der Vorstand bei Kreisschulverbänden und die Schulleitung. «Die Aufgaben und Kompetenzen sind klar geregelt», erklärt Annick Caruso, Präsidentin des Verbandsvorstandes. Der Kreisschulverband hat die Gesamtverantwortung, er kann Entscheidungsbefugnisse an eines seiner Mitglieder oder an die Schulleitung übertragen.

Die Schulleitung führt die Schule operativ. Sie nimmt die interne Qualitätssicherung und -entwicklung wahr, und ist dem Verbandsvorstand unterstellt. Die Schulleitung kann hierarchisch in eine Gesamtleitung und Schulhaus-, Stufen- oder Fachleitungen gegliedert werden. An der Kreisschule teilen sich Anton Herzog, Sibylle Gersbach und Patrick Haller die Schulleitungsaufgaben.

Der Verbandsvorstand besteht aus sieben Gemeinderats-Mitgliedern aus den Schul-

LEHRSTELLEN MIT PERSPEKTIVE

- ▶ Polymechaniker/-in EFZ
- ▶ Produktionsmechaniker/-in EFZ
- ▶ Kaufmann/-frau EFZ
- ▶ Büroassistent/-in EBA
- ▶ Konstrukteur/-in EFZ



JEHLE AG
CH-5275 Etzgen
Tel. +41 (0)62 867 30 30
www.jehleag.ch



KV uf de Gemeind!!!
Lehrbeginn: Sommer 2025
Bist du genau so dynamisch und kommunikativ wie wir? Dann passt du hervorragend in das motivierte Team der Gemeindeverwaltung Mettauertal. Wenn du uns dabei unterstützen willst, eine junge Gemeinde in eine viel versprechende Zukunft zu führen, dann möchten wir dich gerne kennenlernen. Melde dich bei:
Sandra Umbrecht, Berufsbildungsverantwortliche, 062 867 21 60, einwohnerdienste@mettauertal.ch
Hesch Interässe? Bewirb di!!!
www.mettauertal.ch | Lebensräume für Lebensträume
Gemeinde Mettauertal | Hauptstrasse 68 | 5274 Mettau | 062 867 21 60



#LERNEBEIERNE

Und werde Teil der ERNE Familie. Als Maurer*in oder Strassenbauer*in sind auf der Baustelle nicht nur handwerkliches Geschick und Kraft gefragt, sondern auch aktives Mitdenken und viel Teamgeist.

Starte deine Ausbildung 2024 bei ERNE als Maurer*in oder Strassenbauer*in – wir freuen uns auf dich!

ERNE

ERNE AG Bauunternehmung | 5080 Laufenburg



Freie Lehrstellen ab Sommer

Informiere Dich über die verschiedenen Elektroberufe mit den Videos auf www.super-hegi.ch

- Elektroinstallateur**
- Montage-Elektriker**
- Netzelektriker**

Werde Mitglied der Super-Hegi-Familie.

SEIT 1918 auf
||| SPANNUNG |||

ELEKTRISCHE UNTERNEHMUNGEN
R. HEGI AG



SANDRA CALUORI, Gansingen
Weiterbildung Vorstand, ÖV-Transportkosten

«Ich bin alleinerziehend und wohne mit meinen zwei Kindern seit 11 Jahren in Gansingen. Seit Januar 2024 bin ich im Vorstand der Kreisschule Regio Laufenburg. Ich freue mich, gemeinsam mit anderen engagierten Personen an positiven Veränderungen mitzuwirken.»



REGINA ERHARD, Laufenburg
Schulsozialarbeit, Prävention

«Die Arbeit im Vorstand der Kreisschule Regio Laufenburg bereitet mir seit 2017 viel Freude. Es ist schön zu sehen, wie sich die Schule immer weiterentwickelt und den Jugendlichen den Start ins Erwachsenenleben ermöglicht. Die Schulsozialarbeit sowie die Prävention haben auch an unserer Schule einen grossen Stellenwert. Mit den Angeboten, die von der Kreisschule zur Verfügung gestellt werden, leistet sie einen grossen Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler sowie für unsere Gesellschaft.»



RAPHAEL LEMBLÉ, Kaisten
Hausdienste und Infrastruktur

«Seit 2018 bin ich im Gemeinderat Kaisten tätig. Durch die Gemeindegrösse hat Kaisten zwei Sitze im Vorstand der Kreisschule inne. Dies sind der Gemeinderat Ressort Bildung und der Gemeinderat Ressort Finanzen. Die Bildung liegt mir sehr am Herzen, da die Jugend unsere Zukunft ist und wir im Vorstand bestrebt sind, dass die Schülerinnen und Schüler bestmöglich ausgebildet werden. Ich denke, wenn wir den Lernenden ein Umfeld geben, in welchem sie sich entfalten, sich begeistern und sich weiterentwickeln können, haben wir das Ziel erreicht um sie mit gutem Wissen in die Welt nach der Schule entsenden zu können. Die Schule wird moderner und muss mit den heutigen Standards mithalten können. Daher setze ich mich im Ressort Infrastruktur als gelernter Schreiner dafür ein. Wir sind eine zukunftsorientierte Schule und das soll auch so in Zukunft bleiben.»



ARPAD MAJOR, Kaisten
Finanzen und Versicherungen, Rechenschaftsbericht, Schulentwicklung/Strategie, Zusammenarbeit mit Behörden

«Ich bin seit einigen Jahren im Vorstand der KSRL sowie in der Gemeinde Kaisten als Gemeinderat und Ammann tätig. Seit diesem Jahr habe ich unter anderem das Ressort Finanzen und Versicherungen als Schwerpunkt übernommen. Die Arbeit im Vorstand ist interessant und befriedigend und ich bin zufrieden, auf kompetente Kolleginnen und Kollegen zählen zu dürfen. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium unter der Führung der Schulleitung funktioniert sehr gut und trägt wesentlich zur Erfüllung der Aufgaben im Vorstand bei.»



REBECCA MELTON, Laufenburg
(bis 31. Mai 2024)

Rechtsfragen, Übertritte Schüler/innen, Konflikt- und Disziplinarwesen

«Als Verantwortliche für Schülerübertritte und rechtliche Angelegenheiten bei der KSRL Sorge ich in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung für einen reibungslosen Übergang zwischen den Schulen und die Einhaltung aller relevanten Gesetze und Vorschriften.»



PERFEKTE KAFFEELÖSUNGEN
**HAUSHALT &
 ARBEITSPLATZ**

KAFFEEVOLLAUTOMATEN & SIEBTRÄGER

- ✂ Service und Reparaturen
- ☞ Verkauf und Beratung

ÖFFNUNGSZEITEN

Di. - Fr. 8:00 - 12:00
 13:30 - 18:30
 Sa. 8:00 - 14:00

Baslerstrasse 12
 5080 Laufenburg
 +41 62 875 2917
 kafi-shop.ch



ERNE
 wir bauen vorwärts

LEHRSTELLE GESUCHT?

Mit einer handwerklichen oder technischen Berufslehre bei der ERNE AG Holzbau wählst du eine Ausbildung mit grossen Aussichten. Bewirb dich jetzt um einen Ausbildungsplatz ab August 2024 zum:

- **Zimmermann/Zimmerin EFZ**

Wir bieten auch Schnupperpraktikas für die folgenden Ausbildungsberufe an: Zeichner*in EFZ Architektur, Zimmermann/Zimmerin EFZ oder Holzbearbeiter*in EBA, Schreiner*in EFZ.

Bei Fragen melde dich gerne per WhatsApp unter +41 76 674 99 69 oder per E-Mail an aus-weiterbildung@erne.ch und bewirb dich jetzt!



Mehr Informationen

ERNE AG Holzbau
 Werkstrasse 3
 CH-5080 Laufenburg

www.erne.net



Urs Madörin: «In der Schweiz tut man sich schwer, die Schule zu reformieren»

Im Gespräch mit Schulsozialarbeiter Urs Madörin

«Ich bin als Mutterschaftsvertretung an der KSRL»

Urs, seit dem 1. Februar bist Du an der Kreisschule als Schulsozialarbeiter tätig. Erzähl' uns doch etwas von Dir

Ich bin eine erfahrene Berufsperson und blicke auf eine langjährige Tätigkeit im sozialen Bereich zurück: 1998 habe ich mein Diplom in Sozialpädagogik gemacht, zu einer Zeit, als die Schulsozialarbeit noch relativ unbekannt war. Mein berufliches Engagement führte dann in den Strafvollzug, bzw. zum Training der Sozialkompetenz mit Straftätern, über Weiterbildungen und Anti-Aggressions-training mit Lernenden, die pädagogische Leitung eines Schulheims bis zur Pionier-

arbeit in Basel betreffend Krisenintervention in Tagesstrukturen. Danach wechselte ich in die Berufsbeistandschaft, wo ich schnell feststellte, dass mir die Arbeit mit den Menschen mehr liegt als das Administrative. Also machte ich mich selbständig im Bereich schulergänzende Betreuung.

Und wie kam es, dass Du nun in Laufenburg tätig bist?

Ich bin als Mutterschaftsvertretung von Cornelia Oertli hier und mein Vertrag ist bis Oktober 2024 befristet. Aber ich denke, die bisherige Stelleninhaberin und ich werden den Übergang flüssend ge-

Florian Gartenbau bildet Fachkräfte aus



Felix Senn
1. Lehrjahr

Nico Riner
2. Lehrjahr

Jonas Moesch
3. Lehrjahr

Jael Stäubli
2. Lehrjahr

Jan Keller
1. Lehrjahr



Schau dir doch unser
Lehrlingsvideo an!

„Mir lehred de geilsti Bruef,
Chum zu eus!“

5275 Etzgen - 062 867 30 00 - www.florian-gartenbau.ch



WIR, DIE
GEBÄUDETECHNIKER.

Sanitär
Heizung
Planung
Metallbau
Spengler
Haustechnik-Service

www.weiss-sulz.ch



weiss ag

5085 Sulz

WIR SORGEN FÜR IHR
WOHLBEFINDEN

Freie Lehrstellen EFZ/EBA

- Spengler/in
 - Sanitärinstallateur/in
 - Gebäudetechnikplaner/in
- Fachrichtung Sanitär

Schnupperlehren jederzeit möglich

www.weiss-sulz.ch
info@weiss-sulz.ch
062 875 11 77



stalten. Im Anschluss an meinen Auftrag an der Kreisschule werde ich in Bubendorf (BL) an einer Primarschule die Schulsozialarbeit aufbauen.

Wie wir Deinen Ausführungen entnehmen können, hast Du ja sehr breit abgestützte Erfahrungen im sozialen Bereich. Wo liegen Deine spezifischen Stärken?

Meine grösste Stärke ist sicherlich die Arbeit in der Gruppe. Ich arbeite sehr gern in und mit den Klassen. Je schwieriger die Situation, desto mehr reizt mich die Aufgabe!

Wo ortest Du die grössten Veränderungen in den Jahren Deiner sozialen Tätigkeit?

Es hat sich sehr vieles verändert, gerade auch im Schulumfeld. Zum Beispiel wurden früher „schwierige oder auffällige Kinder“ separiert. Mit der Gesetzesänderung kam die Integrative Schule. Eigentlich eine sehr gute Sache, da man vorher

FOTOS: REGULA LAUX

mit den Deplatzierungen von Kindern viel Leid angerichtet hat. Aber jetzt müssten noch viele andere Anpassungen folgen.

An welche Anpassungen denkst Du zum Beispiel?

Viele Lehrpersonen sind noch in den alten Strukturen verhaftet und sehen sich nicht als Teamplayer. Die Klassen müssten deutlich kleiner und das Modell der Klassenlehrpersonen überdacht werden. Doch in der Schweiz tut man sich schwer damit, die Schule zu reformieren. So halte ich beispielsweise auch die Tagesschule für die Entwicklung der Kinder für enorm wichtig. Und, auf meine momentane Arbeit bezogen: Die Schulsozialarbeit hat sich inzwischen etabliert, das Gleiche sollte im schulpsychologischen Bereich passieren, wo wir heute leider oft monatelang auf einen Termin warten müssen. Allgemein finde ich, dass der Schweiz ein Bildungsminister oder eine Bildungsministerin guttun würde.

Interview: Regula Laux



«VIELE LEHRPERSONEN SIND NOCH IN DEN ALTEN STRUKTUREN VERHAFTET»

«ICH HALTE DIE
TAGESSCHULE FÜR
ENORM WICHTIG»

Kontakt:

URS MADÖRIN

Schulsozialarbeiter KSRL
für Schülerinnen und Schüler,
Eltern, Lehrpersonen

079 439 95 52
u.madoerin@schulsozialdienst.ch
schul.cloud: Urs Madörin

Anwesenheit an der Schule:

Dienstag
Mittwoch
Freitag

EINE LEHRE BEI UNS?
YES!!



Interessierst du dich für Gesundheit, Menschen und viel Abwechslung?

Arbeitest du gerne selbständig und möchtest Verantwortung übernehmen?

Dann bist du bei uns genau richtig!



Freie Lehrstellen ab Sommer 2025

- ▶ Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA
- ▶ Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ mit oder ohne BM

Weitere Infos findest du hier



Spitex Regio Laufenburg, Tel. +41 62 875 00 50,
bv@spitex-regiolaufenburg.ch
www.spitex-regiolaufenburg.ch

Alle(s) in Bewegung

Die Kreisschule Regio Laufenburg führte den Wintersporttag in diesem Jahr erstmals mit einem neuen Konzept durch, welches nicht nur eine Namensänderung des Events zur Folge hatte.

Der traditionelle Wintersporttag der Kreisschule Regio Laufenburg mit einem Tagesausflug in die Flumserberge wurde im Hinblick auf das zu Ende gehende Schuljahr angesichts der Erfahrungen aus den Vorjahren neu konzipiert. In der Vergangenheit hatte es – gemessen am hohen finanziellen und personellen Aufwand für diesen Tag – vor allem beim Schlitteln einen eher zunehmenden Anteil an Jugendlichen ohne Affinität für Wintersport gegeben, die den Ausflug passiv (mit Herumsitzen) verbrachten oder durch das Überschätzen der eigenen Fähigkeiten sogar zu einer Gefahr für sich und andere Pistengänger wurden.



«Sporttag im Winter»

Deshalb entschied sich die Kreisschule Regio Laufenburg für ein dezentrales Konzept mit einem breiter gefächerten Bewegungsangebot – und so wurde der «Wintersporttag» zum «Sporttag im Winter». Was nur ein sprachliches Detail zu sein scheint, entpuppte sich als einschneidende Veränderung im Ablauf dieses speziellen Tages. Zwar gab es auch bei der «Ausgabe 2024» noch immer die freie Wahlmöglichkeit für alle Jugendlichen sich mit Ski oder Snowboard auf den Pisten zu bewegen (was erfreulicherweise auch von rund 150 Schülerinnen und Schülern der Kreisschule genutzt wurde), doch die «faule» Alternative des (Nicht-)Schlitteln wurde nicht mehr angeboten; stattdessen nahmen die weniger schnee-affinen Lernenden an einem nach Jahrgängen getrennten Alternativprogramm teil.

Vom «Hölloch» bis zum «Rolling Rock»

Dabei ging es für die 1. Klassen ins Muoatathal, wo sie an einer Schneeschuhwanderung oder einer Tour durch das «Hölloch» teilnehmen konnten. Letztere forderte nicht nur den Kleidern der Jugendlichen einiges ab, sondern war auch eine wertvolle Erfahrung, um die eigenen Grenzen und den Zusammenhalt in der Gruppe zu erfahren. Die 2. Klassen fuhren nach Aarau, um das Freizeitcenter «Rolling Rock» zu erkunden. Vor Ort konnten sie sich auf rund 3'000 Quadratmetern mit einem vielseitigen Angebot beschäftigen – von einem Skatepark und einer Kletterwand über eine Outdoor-Trampolinanlage bis hin



zu Tischtennis und Unihockey. Derweil blieben die 3. Klassen in der Region und verbrachten jeweils einen Halbtage auf der Kunsteisbahn in Rheinfelden und im Bowlingcenter «Sprisse» in Pratteln.

Am Ende waren sich die Lehrpersonen und die Jugendlichen einig, dass der Neustart beim Wintersporttag – oder eben «Sporttag im Winter» – geglückt ist und der Anlass auch in Zukunft mit einem mehrteiligen, ständig wandelbaren Programm durchgeführt werden soll, denn die Schülerinnen und Schüler waren gesamthaft gesehen deutlich mehr gefordert und somit auch mehr in Bewegung als noch in den vorausgegangenen Jahren.

Patrick Haller

RAIFFEISEN

YOUNG MEMBER PLUS

Raiffeisenbank Regio Laufenburg

Bankpaket eröffnen und profitieren!

Was uns ausmacht:

Vorteile.

50% Rabatt auf das Halbtax und viele weitere Vorteile – mit unserem kostenlosen Bankpaket für Jugendliche.

Gartenplanung
Gartenneubau
Gartenumänderungen
Gartenpflege
Schwimmteiche



Leuenberger AG

Baslerstrasse 14
5080 Laufenburg
www.leuenberger-ag.ch
info@leuenberger-ag.ch
Tel. 062 874 00 84

**Bist du gerne an der
frischen Luft?**

Wir haben einen
interessanten
Beruf für junge Leute, die
zupacken können!

Lehrberuf Landschaftsgärtner/in

Erfahre mehr darüber
und melde dich für
eine Schnupperwoche
bei uns.



«Die Mocktails-Crew», 2. Bez b, mit Gabriel Herzog

Das Projekt «Schule trifft Wirtschaft» ist an der Kreisschule Regio Laufenburg zum fixen Bestandteil im Berufswahlprozess aller Schülerinnen und Schüler geworden.

Ins echte Leben eintauchen

Im zweiten Schuljahr der Oberstufe hat die Berufswahl der Jugendlichen mit dem seit der Einführung des neuen Lehrplans angebotenen Pflichtfach «Berufliche Orientierung» ihren festen Platz in der schulischen Lebenswelt. An der Kreisschule Regio Laufenburg geht das Engagement in Sachen Berufsfindung jedoch weit über eine Lektion pro Woche hinaus.

Bereits im letzten Herbst gingen der gemeinsame Besuch an der Berufsschau in Wettingen, wo sich rund 250 Lehrberufe erkunden liessen, sowie ein Elternabend unter der Leitung von Barbara Gisi (Berufsberatung «ask!», in Rheinfelden) über die Bühne. Im Frühling folgte nun der Wechsel ins «echte» Berufsleben: Im Rahmen des Projekts «Schule trifft Wirtschaft», das die KSRL gemeinsam mit den beiden Oberstufenstandorten in Frick und Gipf-Oberfrick durchführt, kamen alle Lernenden in den 2. Klassen vor den Frühlingferien in den Genuss eines echten Vorstellungsgesprächs mit einer Personalfachkraft. Vorbereitet hatten sie sich (und ihre Bewerbungsunterlagen) zuvor im BO-Unterricht, was sich auszahlen sollte – grossmehrerlich konnten die Jugendlichen mit ihrem Auftreten und ihren Dokumenten punkten. Andere merkten hingegen, woran sie noch arbeiten müssen, ehe es im

Sommer mit der wahren Lehrstellensuche losgehen wird. Auf alle Fälle waren die Ausbilder/innen aus Unternehmen in der Region voll des Lobes für die gut vorbereiteten Jugendlichen.

Erfolgreiches «Schnuppern»

Im Hinblick auf die bevorstehende Lehrstellensuche tauchten die Zweitklässler/innen im Rahmen der obligatorischen Schnupperwoche (Ende April) ins echte Berufsleben ein, um wertvolle Erfahrungen für ihre Berufswahl zu sammeln. Manche Jugendliche waren bereits routiniert im «Schnuppern», sodass sie ihren Berufswunsch nur bestätigt sahen. Andere bekamen durch den sanften Zwang auch neue Einblicke in zuvor unbekannte Berufe, was ihnen auf dem weiteren Weg ebenfalls helfen wird. Besonders erfreulich war es, dass es – auch dank grosser Unterstützung der Lehrpersonen – zum ersten Mal überhaupt gelang, allen Schülerinnen und Schülern zu einer (oder mehreren) Schnupperlehre/n zu verhelfen. Ebenso positiv war es, dass die Klassenlehrpersonen, welche ihre Schützlinge im Laufe der Woche vor Ort bei der Arbeit besuchten, von allen Betrieben herzlich empfangen wurden und so auch die Verbindung zwischen Gewerbe und Schule gestärkt werden konnte.

Mocktails an der Berufsschau

Zuvor hatten viele Jugendliche auch schon die Gelegenheit genutzt, sich beim Besuch der lokalen Berufsschau auf dem Jehle-Areal in Etzgen über das Angebot von Lehrbetrieben in der Region zu informieren. Vor Ort waren im März rund 65 Berufe aus den verschiedenen Berufsfeldern zu erkunden – von Fachperson Gesundheit oder Polymechaniker/in über Gartenbauer/in und Schreiner/in bis hin zu Automobilfachperson oder Kaufmann/-frau. Auch die Kreisschule Regio Laufenburg hat den Anlass unterstützt – nicht nur durch aktive Werbung bei den Jugendlichen, sondern auch vor Ort durch eine Gruppe Schülerinnen der 2. Bez b, welche eine Bar mit Mocktails für alle Gäste an der Berufsschau organisierte.

Abschliessend geht ein grosses Dankeschön an alle Firmen und deren Verantwortlichen sowie die Gewerbevereine in der Region, die die Bemühungen rund um das Projekt «Schule trifft Wirtschaft» unterstützen – sei es durch «Manpower» an den Vorstellungsgesprächen oder in Form eines unverzichtbaren Angebots von Schnupperlehren in der Umgebung.

Patrick Haller

Schmelrych bis
Chrottehalde
23.03.–27.09.24
Kunst und Natur
in Laufenburg

museum
rehmann

SCHWEDZSPARK
REINER
NATURPARK

jurapark
aargau

www.schmelrych.ch

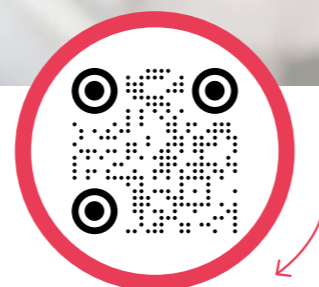
Eine Ausbildung mit Zukunft!

Dein persönlicher Weg ins Gesundheitswesen



Bist du auf der Suche nach einem Beruf, bei welchem der Mensch im Zentrum steht? Möchtest du in der Gesundheitsbranche durchstarten? Dann bist du bei uns genau richtig!

Kontakt
T +41 (0)61 835 67 90
bildung@gzf.ch



Haben wir dein Interesse geweckt? Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Die VeLB – eine Kontaktbörse für die Zukunft

Nach dem erfolgreichen Schulabschluss freuen sich die meisten auf die Zukunft und das, was das Leben ihnen bringen mag. Einige möchten später den Kontakt zu ihren Gspänli wieder aufnehmen. Den Schülerinnen und Schülern der Bezirksschule bietet sich da eine gute Möglichkeit durch die Vereinigung ehemaliger Laufenburger BezirksschülerInnen (VeLB). Diese feiert in drei Jahren das 125-Jahr-Jubiläum.

Festlich gekleidet und mit dem Abschlusszeugnis in der Hand verabschieden sich im Sommer die Schülerinnen und Schüler der Bezirksschul-Abschlussklassen von ihren Gspänli und den Lehrpersonen. Vielen fällt der Abschied schwer, denn sie möchten die freundschaftlichen Bande, die sie in dieser Zeit geknüpft haben, nicht aufgeben, sondern weiterführen. Vielleicht jetzt oder auch erst in einigen Jahren oder Jahrzehnten.

Eine Möglichkeit, Kontakt zur Klasse und Ehemaligen aller Generationen aufzunehmen, ist die VeLB. Diesen Verein gibt es seit bald 125 Jahren, gegründet 1902, mit dem Ziel, die Bezirksschule finanziell und ideell zu unterstützen. «Damals mussten die Schülerinnen und Schüler Schulgeld bezahlen und der Besuch der Bezirksschule war keineswegs garantiert», erzählt VeLB-Präsident Andy Gottstein. Die VeLB sprang in die Lücke, wenn Geld für Anschaffungen fehlte. Sie übernahm die Kosten für den Musikunterricht, Platten- und Tonbandgeräte und vieles mehr.

GV mit kulturellem Programm

Heute bietet die VeLB in erster Linie die Möglichkeit, frühere Laufenburger BezirksschülerInnen aller Generationen zu treffen und kennen zu lernen. Alle zwei Jahre findet eine GV mit einem kulturellen Programm statt. Im vergangenen Jahr besuchte die VeLB die Schoggi-Werkstatt und das Museum Schiff, in

früheren Jahren das Fricktaler Museum in Rheinfelden. Zum 800-Jahr-Jubiläum der Stadt Laufenburg führte sie eine mittelalterliche Taverne.

Drei Mal erschien die VeLB-Zeitschrift, in der frühere Laufenburger BezirksschülerInnen porträtiert wurden, darunter Marie-Therese Guggisberg, die erste Tagesschau-Sprecherin am Schweizer Fernsehen, oder der frühere Laufenburger Stadtmann Dr. Leo Binkert, der mit einer Stiftung den Bau der Alterswohnungen beim Bahnhof ermöglichte. Und andere Ehemalige, die ihren Weg in der Politik machten, darunter auch der frühere Aargauer Regierungsrat Victor Rickenbach.

Bei Interesse einfach melden...

2025 findet die nächste GV statt – und zwei Jahre später das 125-Jahr-Jubiläum. Bis dahin können sich Interessierte aller Generationen direkt beim Präsidenten Andy Gottstein melden und sich auf die Adressliste setzen lassen. Für junge Erwachsene bis 25 Jahre ist die Mitgliedschaft kostenlos. Die VeLB ist auch über Facebook erreichbar.

Cornelia Thürlemann

Kontakt:

ANDY GOTTSTEIN
Mattenweg 5, 5512 Wohlenschwil
Tel. 079 425 16 66
a.g0@gmx.ch

Fotos: cth/zVg



Titelbilder der VeLB-Info-Zeitschrift, die bisher dreimal erschien



Eine Bezirksschulklasse am Jugendfest 1955



Marie-Therese Guggisberg: erste Tagesschau-Sprecherin am Schweizer Fernsehen, besuchte die Laufenburger Bezirksschule.



LEHRATELIER
 Engerfeldstrasse 20
 4310 Rheinfelden
 061 836 86 49
 lehratelier@bzf.ch
 rheindesign.lehrt.mode



LEHRBEGINN 2025



Urs Ammann als Coach im Gespräch mit der Schülerin Nora Clerici

Im Gespräch mit dem Lehrer Urs Ammann, der in Pension geht

«Mein Unterrichtsstil wird – vermutlich – als streng bezeichnet»

Urs, Du warst 45 Jahre als Lehrer tätig. Mit den Sommerferien wirst du pensioniert. Wenn du zurückblickst - was waren die grössten Veränderungen in deiner Zeit als Lehrer?

Ich bin im Lehrerseminar dazu angehalten worden, Kinder zu bilden, zu unterrichten, nicht aber zu erziehen, denn die Erziehung lag in der Hoheit der Eltern. Doch im Laufe der Jahre gingen immer mehr Bereiche der Erziehung zur Schule über, so zum Beispiel die Aufklärung oder die Berufswahl. Als Lehrer an einer Realschule habe ich mich heute auch um die erzieherischen Belange zu kümmern. Unser Kollegium muss klare Regeln und Grenzen setzen, damit alle SchülerInnen wissen, was gilt, und dass es Sanktionen gibt, wenn sie sich nicht dran halten.

Also bist du ein Verfechter von Sanktionen und Strafen?

Mein Unterrichtsstil wird – vermutlich – von meinen Schülerinnen und Schülern als streng bezeichnet, aber damit kann ich gut leben. Womit ich weniger gut zurechtkomme, sind die Grenzen, an die ich täglich mit meinen Bemühungen stosse. Den Verweigerern sollten wir keine Chance geben, die Willigeren mit der «Null-Bock-Haltung» anzustecken.

«DER LEHRBERUF IST EINER DER WICHTIGSTEN UND VIELFÄLTIGSTEN BERUFE»

Zwei Länder – Eine Stadt
Baden Schweiz
Laufenburg




Familienpass: Rätsel-
rundgang durch Laufenburg

Löwen-Safari

Infos und Auskunft:
www.laufenburg-tourismus.com

Eine Zukunft ganz nach
deinem Geschmack!



Maier

BÄCKER-KONDITOR-CONFISEUR*IN EFZ / EBA
DETAILHANDELSFACHFRAU*MANN EFZ / EBA



 www.beck-maier.ch

Feuer und Flamme für Ihre Heizung.



**heizen wärmen
rebmann**

5082 Kaisten
Tel. 062 869 90 00
heizen-waermen.ch




Freie Lehrstelle ab August 2024: Heizungsinstallateur EFZ

Höre ich da eine gewisse Frustration heraus?
Nein, ich bin nicht frustriert, sondern eher desillusioniert.

Siehst du auch Hoffnungsschimmer am Schulhimmel?

Ich darf die Hoffnung nicht aufgeben, dass die meisten Schülerinnen und Schüler eine Lehrstelle finden werden, wenn sie sich anstrengen, und wir Lehrpersonen ihnen dabei helfen. Nochmal: Wir sind jenen verpflichtet, die arbeiten wollen.

Was ist der grösste persönliche Unterschied zwischen dem Jung- und dem Altlehrer Urs Ammann?

Als Seminarabgänger war ich ein sehr junger Lehrer. Ich war mit meinen knapp zwanzig Jahren drei Jahre älter als meine älteste Schülerin. Ich war aber voller Ideale, vollgestopft mit Schulwissen und begierig darauf, meine Theorien in die Praxis umzusetzen. Ich machte mir keine Gedanken zur Work-Life-Balance, dafür umso mehr darüber, wie ich gut unterrichten und fair beurteilen kann. Grosse Fragen!

Die Elterngespräche waren weniger erfreulich. Ich war schlecht darauf vorbereitet worden, derweil einige Eltern meine Eltern hätten sein können. Eine schlechte Ausgangslage für wirklich nachhaltige Gespräche.

Würdest du dich nochmal für den Lehrerberuf entscheiden?

Ich bin der Meinung, dass der Lehrerberuf einer der wichtigsten und vielfältigsten Berufe ist. Kinder und Jugendliche auf einem Stück ihres Lebensweges zu begleiten, sie bei der Erlangung von Werkzeugen und Kompetenzen zur selbständigen Lebensgestaltung unterstützen zu können, ist höchst sinnstiftend und auch entsprechend herausfordernd.

Obwohl die Gesellschaft sich schnell verändert, die Kinder und Jugendlichen heute einen anderen Alltag erleben und andere Einflüsse wie Social Media und das Weltgeschehen stark prägend sind, haben Schülerinnen und Schüler nach wie vor ähnliche Ansprüche an uns Lehrpersonen wie in den Jahren, als ich zu unterrichten begonnen habe: Verlässlichkeit, Humor, Klarheit, didaktische und pädagogische Kompetenzen, Strukturen, Menschlichkeit und Interesse.

FOTOS: REGULA LAUX



«ICH BIN NICHT FRUSTRIERT,
SONDERN EHER DESILLUSIONIERT»

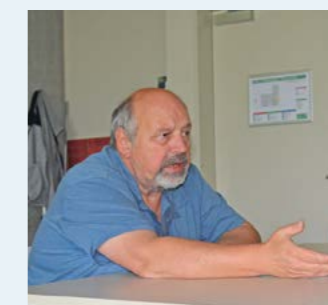
Wie siehst du die Zukunft unseres Lehrsystems?

Die Volksschule ist das Fundament unseres Bildungssystems, und sie steht vor immer neuen Herausforderungen und Veränderungen. Wir müssen sicherstellen, dass unsere Lehrpersonen Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Anforderungen von morgen vorbereiten. Dabei spielen Innovation, Vernetzung und Anpassungsfähigkeit eine entscheidende Rolle.

Integrativ arbeitende Schulen kommen meiner Meinung nach an ihre Grenzen, denn wir haben immer mehr Kinder mit deutlich eingeschränkten emotional-sozialen Kompetenzen, vermindertem Durchhaltevermögen und minimaler Frustrationstoleranz.

Wäre die Führung von Kleinklassen eine Lösung?

Die Einführung von Förderklassen mit wenigen Lernenden, die von ausgebildeten HeilpädagogInnen und erfahrenen Lehrpersonen, eventuell unter Beizug von SozialpädagogInnen, geführt werden ist wichtig.



«INTEGRATIV ARBEITENDE SCHULEN
KOMMEN AN IHRE GRENZEN»

Der Bedarf an den Aargauer Schulen ist enorm und wird in den nächsten Jahren noch steigen. Ich bin überzeugt, dass Orte des sozialen Lernens mit kleinen Klassengrössen und besseren Möglichkeiten für individualisierten Unterricht gewisse Kinder und Jugendliche besser abholen können.



«NEUE AUTORITÄT» NACH HAIM OMER

Das Konzept der «Neuen Autorität» wurde von Haim Omer entwickelt. Es stellt einen Paradigmenwechsel in der Erziehungsverantwortung dar. So wird unter anderem Distanz, Kontrolle, Strafe und unmittelbares Handeln ersetzt durch Präsenz, Selbstkontrolle, Transparenz, Beharrlichkeit und Standhaftigkeit.

Haim Omer, Professor für Klinische Psychologie an der Universität Tel Aviv und Familientherapeut, befasst sich seit Mitte der 80er Jahre mit der Frage, wie sich die Haltung der Autorität durch Beziehung in die Erziehungs- und Beratungsarbeit integrieren lässt.

Der Begriff «Neue Autorität» wurde durch Haim Omer geprägt, um ein verändertes (und sich veränderndes) Selbstverständnis von Autorität zu skizzieren.

Die sieben Eckpfeiler der «neuen Autorität»

Respekt verschaffen, ohne autoritär zu sein

Oft ist zu hören, dass Kinder den Erwachsenen nicht den nötigen Respekt zollen. Vorbei sind die Zeiten, in denen ein Mensch aufgrund seines gesellschaftlichen Status oder seiner beruflichen Stellung von seinem Umfeld automatisch respektiert wurde. Respekt kann nicht mehr einfach eingefordert werden, vielmehr muss man sich diesen verdienen. Und das ist auch richtig so. Oder wie Mahatma Gandhi sagte: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.»

Die sieben Eckpfeiler der neuen Autorität respektive der verbindenden Autorität – neu ist irgendwann ja nicht mehr neu – sind «Präsenz und Beziehung», «Unterstützung und Netzwerk», «Gewaltfreier Widerstand», «Transparenz und Öffentlichkeit», «Deeskalation und Selbstkontrolle», «Wiedergutmachung und Versöhnung» sowie «Werte und Haltung». Bei näherer Betrachtung dürfte nicht nur Fachleuten auffallen, dass diese Begriffe viel Sinn machen und oft schon bekannt sind. Und doch ist das Konzept in dieser Form eben neu und es ist essenziell, systematisch an diese Themen heranzugehen.

fentlichen Raum nicht gebührend verhält, zu sagen, sie solle mit dem störenden Verhalten aufhören. Folglich müssen wir in den Schulen stetig an der Beziehung zu unseren Schützlingen arbeiten, für sie greifbar oder gut wahrnehmbar sein. Und präsent bleiben, gerade wenn es schwierig und anspruchsvoll wird.

2. Unterstützung und Netzwerk: Konstruktiv und angstfrei

Manchmal wird die Beziehungsarbeit für Einzelpersonen – nicht nur in der Schule – zu einer Belastung. Darum ist es wichtig, ein Support-Netzwerk zu schaffen. Im Team sollte dafür ein Klima herrschen, in dem Probleme angstfrei besprochen werden können. Mitunter kann es sogar notwendig sein, dass das ganze Team (gilt auch für Eltern) zusammen auftritt, um Unterstützung zu signalisieren.

«Eine notwendige verlangte Veränderung wird eingefordert, und zwar so lange, bis die Veränderung eintritt»

«Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt»

Mahatma Gandhi

1. Präsenz und Beziehung: Kontinuierliche Pflege

Man kann nur auf Menschen einwirken, mit denen man in Kontakt ist und eine Beziehung pflegt. Darum ist es so schwierig, einer unbekannt Person, die sich im öf-

3. Gewaltfreier Widerstand: Durchhalten bis zur Veränderung

Mahatma Gandhi ist zwar nicht der Erfinder des gewaltlosen Widerstands, aber er dürfte der bekannteste Vertreter dieses Ansatzes sein. So mündeten seine gewaltfreien Aktionen in der Unabhängigkeit der heutigen Staaten Indien, Pakistan und Bangladesch vom britischen Empire. Im schulischen Kontext geht es dabei weniger um einen Sitstreik, wie Gandhi das praktizierte.

Vielmehr geht es um Beharrlichkeit. Eine notwendige verlangte Veränderung wird eingefordert, und zwar so lange, bis die Veränderung eintritt. Die bisher genannten Eckpfeiler bilden eine Ankerfunktion: «Wir sind da und wir gehen nicht weg, selbst dann nicht, wenn es schwierig wird. Auf uns kannst du dich verlassen», lautet die Botschaft ans Gegenüber.

4. Transparenz und Öffentlichkeit: Keine falsch verstandene Diskretion

Warum jemand handelt, wofür sich jemand einsetzt und wie gehandelt wird, muss transparent sein. Dadurch wird Verlässlichkeit geschaffen, was sich positiv auf das gegenseitige Vertrauen auswirkt. Wichtig ist, dass Fehlverhalten offen kommuniziert wird – natürlich unter Einhaltung von Persönlichkeitsrechten. Das Gegenteil davon sind Geheimhaltung und Vertuschung unter dem Vorwand falsch verstandener Diskretion; dies schützt schädliches und fehlbares Verhalten.

5. Deeskalation und Selbstkontrolle: Impulsives Verhalten im Griff

Es ist schwierig, ruhig zu bleiben, wenn jemand in der Wut Äusserungen macht, die uns triggern. Aber gerade darin liegt die Magie, wenn es uns gelingt, einen verbalen Angriff des Gegenübers als das zu sehen, was es ist. Viele Wutbekundungen sind Ausdruck einer erlittenen Verletzung und in erster Linie kein Angriff gegen eine andere Person.

Gerade im schulischen Kontext ist es wichtig, dass man als erwachsene Person die Selbstkontrolle behalten kann. Wenn wir im Affekt auf ein mögliches Fehlverhalten von Kindern überreagieren, führt das nicht selten zu Schamgefühlen. Gerade die Beschämung hallt lange nach und torpediert die Beziehung zwischen dem Kind und beispielsweise der Schulleitung.

Anzeige

Bei uns wirst Du Profi!

Mit einer Berufslehre in die Zukunft!

Die Firmen der Gewerbevereine im Oberen Fricktal bieten eine grosse Vielfalt an Lehrberufen.

Gewerbe GMS
Gösgen, Volkens, Schwabach
gvms.ch

Gewerbe Region Frick-Laufenburg
gewerbe-regio-laufenburg.ch

GVS
gvstaffleggta.ch

Gewerbe Region Frick-Laufenburg
geref.ch

Schule trifft Wirtschaft



Ausschreibung Lehrstelle Fachmann/-frau Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst)

Ab August 2025 bieten wir in unserer Gemeinde eine Lehrstelle als Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst) an. Wenn du an einer Lehrstelle interessiert bist und über eine gute Real- oder Sekundarschulbildung verfügst, dann schicke deine Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und allfälligen Checks an die Gemeindeverwaltung Sisseln, Herr Werner Müller, Schulhausstrasse 7, 4334 Sisseln. Hast du noch Fragen? Dann melde dich bei Werner Müller, Hauswart, unter der E-Mail Adresse hauswart@sisseln.ch. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Gemeinde Sisseln, Schulhausstrasse 7, 4334 Sisseln



Badewelten

SPENGLEREI | SANITÄR | HEIZUNG
KAPELLENSTRASSE 213 | 5276 WIL AG
062 867 21 00 | INFO@WINKLER-WIL.CH
WWW.WINKLER-WIL.CH

@winklerwil @winklerwil_



Alles aus einem Haus!

Treuhand • Steuerberater • Versicherungsfachmann •
Liegenschaftsverwalter • Finanzplaner

Stäuble Treuhand AG

5085 Sulz, Tel. 062 286 88 88, www.staubletruhand.ch



Spezialgeschäft für
Schul-, Büro- und
Bastelmaterialien

PETER
Schulmaterial



Schulmaterial Peter AG · 5027 Herznach
062 878 13 61 · info@schulmat-peter.ch

Lagerverkauf in Herznach

schulmat-peter.ch

«Bestrafung wird von Kindern und Jugendlichen als eine Form des Beziehungsabbruchs wahrgenommen»

6. Wiedergutmachung und Versöhnung: Schwächen schaffen auch Nähe

Erst kürzlich bin ich in meiner Funktion als Schulleiter einem Schüler gegenüber zu laut geworden. Gerne hätte ich meine Reaktion auf sein Verhalten rückgängig gemacht. Doch gesagt ist gesagt. Ich entschuldigte mich kurz darauf aufrichtig bei ihm, was auch seine Wirkung erzielte. Damit habe ich mein Fehlverhalten deklariert und dem Jungen zu spüren gegeben, dass er wichtig ist und dass das Verhältnis zu ihm für mich eine sehr grosse Bedeutung hat.

Die neue Autorität ist ein konstruktives Gegenkonzept zum unheilvollen System von Belohnung und Bestrafung. Besonders die Bestrafung wird von Kindern und Jugendlichen (und Erwachsenen?) als eine Form des Beziehungsabbruchs wahrgenommen. Ausserdem ist es eine Form der Beschämung. Ein Strafverdikt hat man entgegenzunehmen und man wird für schuldig befunden. Bei der Versöhnung oder Wiedergutmachung hingegen kann man sein Fehlverhalten eingestehen und etwas dazu beitragen, dass es dem Gegenüber wieder besser geht. Das wirkt sich bei beiden Parteien emotional positiv aus.

7. Werte und Haltung: Formulieren und vorleben

Es braucht gemeinsame Werte und Haltungen, um die Kinder zu begleiten respektive zu erziehen. In unserem Schulteam haben wir eine gemeinsame Haltung entwickelt, und es gelingt uns schon sehr gut, die oben beschriebenen Pfeiler der neuen oder verbindenden Autorität umzusetzen. Gleichwohl stolpern wir immer wieder und denken intuitiv an Bestrafung. Damit das nicht passiert, ist ein starkes Team sehr hilfreich. Die gemeinsame Haltung und die verbindenden

Werte sind ein starkes Signal, das nach aussen wirkt, uns aber auch intern stärkt. Wie beschrieben, ist das Prinzip der verbindenden Autorität nicht nur in Schulen eine erfolgversprechende Idee. Auch für Eltern bildet es eine solide Grundlage für die Erziehung des eigenen Kindes. Vernetzen Sie sich hierfür mit den Erziehungsberechtigten der Klassenkolleginnen und -kollegen. Fragen Sie auch die Klassenlehrperson Ihres Kindes, ob es möglich wäre, sich bei einem Elternanlass zu vernetzen.

Oder wählen Sie ein aktuelles Thema und versuchen Sie gemeinsam zu besprechen, wie damit umgegangen werden soll. Bei der verbindenden Autorität geht es nicht darum, sein Gegenüber zu besiegen. Es geht um das Signal, dass das Individuum der Gemeinschaft nicht egal ist. Ganz nach dem Motto: Gemeinsam sind wir stärker!

Thomas Minder

ist Präsident des Verbands Schulleiterinnen und Schulleiter VSLCH und leitet die Volksschulgemeinde Eschlikon TG auf Stufe Kindergarten und Primarschule.

Erschienen im Elternmagazin
Fritz+Fränzi, 24. April 2024

DIE RANDNOTIZ

«Abflug»



Als unsere drei Kinder noch klein waren, praktizierten wir mit ihnen den «Abflug». Klassisch war zum Beispiel die Situation am Tisch, wenn sie sich – aus welchen Gründen auch immer – (nicht das richtige Essen, Zoff mit den Geschwistern...) nicht beruhigen wollten, machten sie nach dreimaliger Warnung einen Abflug in ihr Zimmer. Spielregel war, dass sie sich erst zurückmelden durften, wenn sie sich beruhigt hatten. Die Auszeit im Zimmer wurde auf unterschiedliche Art verbracht: Während beim einen das Spielzeug an die Wand flog und allerlei Kraftausdrücke zu vernehmen waren, verzog sich der Bruder lieber mit dem Kassettenrekorder unter die Bettdecke und die Tochter konnte runterfahren beim Anschauen ihrer geliebten Bilderbücher. Wie auch immer die Zeit genutzt wurde, sie vollbrachte Wunder.

Und: Schon früh stellten uns die Kinder beim zurück an den Tisch Marschieren augenzwinkernd die Frage: «Und, habt ihr euch beruhigt?» Diese Frage trug dann oft zur allgemeinen Belustigung bei, ich empfand sie aber auch als passend und gut. Denn klar ist, dass in «Abflug-Situationen» nicht nur der Blutdruck des jeweiligen Kindes in die Höhe schmolte, sondern auch der von uns Eltern. Da war es doch durchaus angebracht, wenn die Kinder uns ebenso fragten, ob wir uns beruhigt hätten, wie wir sie.

Wir Eltern sind heute noch davon überzeugt, dass diese Praxis angespannte Situationen in unserer Familie entschärfen half. Die erhitzten Gemüter konnten abkühlen, der grundsätzlich respektvolle und wertschätzende Umgang blieb gewahrt. Im Nachgang konnten Austausch und Versöhnung viel unaufgeregter stattfinden. Doch auch diese Methode hatte ein Verfallsdatum – spätestens mit der Pubertät des Nachwuchses, wenn «Abflüge» aus dem familiären Umfeld gar als Belohnung betrachtet wurden! Die «Schulinsel» in der Kreisschule erinnert mich ein wenig an unsere familiären «Abflüge». Auf Seite 30 dieses Schulmagazins können Sie mehr über die «Schulinsel» lesen.
Regula Laux

Ausbildung bei dsm-firmenich



spannend
lehrreich
herausfordernd
verantwortungsvoll



learning.sisseln@dsm.com
www.gateway.one/dsm

dsm-firmenich

Eine Frage der Beziehung

Die Lehrpersonen aus dem Schulkreis Regio Laufenburg trafen sich im «Blauen» zu einem gemeinsamen Weiterbildungsnachmittag zum Thema «Beziehungsarbeit».



Prof. Pierre-Carl Link

In den letzten Jahren war der gemeinsame Weiterbildungsnachmittag an der Kreisschule Regio Laufenburg mit den umliegenden Primarschulen jeweils mit dem Schwerpunkt «ICT» (Information and Communication Technology) besetzt gewesen – aufgrund der Einführung der Einzu-eins-Ausrüstung aller Schülerinnen und Schüler (ab der 5. Klasse) mit iPads.

Die Digitalisierung zählt zweifellos zu den zentralen Herausforderungen im Schulalltag der Gegenwart, doch auch andere Themen gewinnen durch den gesellschaftlichen Wandel an Bedeutung. In der öffentlichen Wahrnehmung scheinen sowohl die verhaltensauffälligen Jugendlichen als auch die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht einfach so über sich ergehen lassen, zugenommen zu haben. Auch im Lehrerkollegium stellt sich immer öfter die Frage, wie sich die heutige Generation – beeinflusst durch die technischen Entwicklungen der Neuzeit – im fachspezifischen Unterricht noch erreichen lässt.

«Faktor Lehrperson»

Aus diesem Grund wurde der Fokus des diesjährigen Weiterbildungsnachmittages auf die Beziehungsarbeit in der Schule gelegt. Dazu wurden zwei Referenten ins Schulhaus Blauen eingeladen: Zuerst sprach Pierre-Carl Link, Professor für Erziehung und Bildung im Feld der sozio-emotionalen und psychomotorischen

Entwicklung, an der Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich über den «Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen» und versuchte die Frage «Wie gelingt Lernen in Beziehungen im schulischen Alltag?» zu beantworten. Dabei betonte er einleitend, dass er keine Lösungen, aber viele Ideen habe. Auch wies er auf Studien hin, die den Leistungsunterschied von Lernenden, welche sich in einer positiven Beziehung (zu Lehrpersonen) befinden, bis zu 30 Prozent betragen kann. Oder anders gesagt: «Der Faktor Lehrperson ist nicht wegzudenken», wie es Link formulierte. Er betonte die Bedeutung eines positiven Schul- und Unterrichtsklimas wie auch die Relevanz von emotional unterstützenden Lehrpersonen. Dies führte zur zentralen Aussage von Link: «Verhaltensstörungen sind Beziehungsstörungen – entstanden in Beziehungen und somit auch nur zu lösen in Beziehungen.» Am Ende erwähnte Link, dass sich Schulkreise mit den gleichen Grundlagen und einem gemeinsamen Konzept als erfolgreicher und wirksamer bei der Bekämpfung solcher Schwierigkeiten erweisen.

«Stärke statt Macht»

Im zweiten Teil des Nachmittags referierte Jörg Kalt zum Thema «Neue Autorität – Stärke statt Macht» im Sinne einer Einführung in die Thematik. Dabei waren nur die Oberstufenlehrpersonen sowie die Primarlehrkräfte aus Kaisten und

Sisseln anwesend, während sich die Primarschulen von Laufenburg, Mettauertal und Gansingen, welche sich in diesem Prozess schon einen Schritt weiter befinden, individuellen Aufträgen widmeten. Auch der langjährige Schulleiter Kalt, inzwischen als Berater in der Bildungslandschaft tätig, strich die Bedeutung der Beziehungsarbeit hervor. Er zitierte den israelischen Autor und Psychologen Haim Omer: «Autorität entsteht nur über Beziehungsarbeit.» Es ist also auch zu unterscheiden zwischen einem Verhalten und dem Menschen dahinter. Zugleich wies er darauf hin, dass die 'neue Autorität' nicht als Rezeptbuch verstanden werden darf, sondern eine Frage der Haltung sei – mit der Präsenz im Zentrum. Dies setzt voraus, dass sich alle involvierten Personen mitverantwortlich fühlen, sich gegenseitig unterstützen und eine konstruktive Reibfläche bieten.

Ob sich dieser Ansatz – eines von vielen möglichen Konzepten, wie auch Referent Jörg Kalt hervorhob – auch im Schulkreis Regio Laufenburg etablieren wird, muss sich zeigen. Der Prozess hat jedenfalls gerade erst begonnen...

Patrick Haller



Energieeffizientes Bauen · Umbauen · Sanieren · Modernisieren

Lenzin Partner Architekten AG, Hintere Bahnhofstrasse 9A, 5080 Laufenburg
T 062 869 90 60, F 062 869 90 69, buero@lparchitekten.ch, www.lparchitekten.ch

Fliessende Grenzen

Kulturtag Laufenburg 21.7. – 14.8.2024

- 21.07. Äl Jawala – Familienkonzert
- 27.07. An Erminig – Plomadeg
- 28.07. Junge Künstler – Trio Gitarromatico
- 03.08. sameday – «lights»-Tour 2024
- 04.08. Heike Fallner – Hundert
- 11.08. Generell5 – Quattro Stagioni
- 17.08. Bal Folk – Workshop & Fest Noz
- 24.08. Ohne Rolf – «Blatrand»



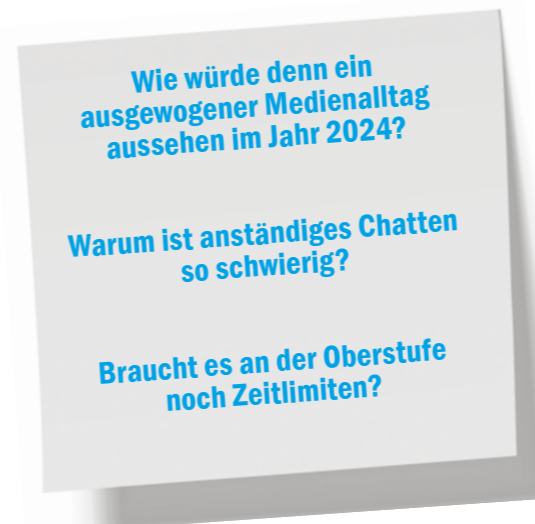
bleilundgrimm.de

Kulturausschuss
beider Laufenburg



Präventions-Elternabend an der Kreisschule

Stress mit Social Media?



Es kommt immer wieder etwas Neues. Nach Stress auf Instagram folgen Mobbing und Rassismus auf Whatsapp oder Tik Tok. Nach Youtube kommt Twitch. Nach ersten Pannen mit Instagram werden auch bald Dating-Apps installiert. Und plötzlich hat man den Eindruck, die Jugendlichen würden im Internet wohnen.

und -Zeiten, die Förderung von Offline-Aktivitäten und die aktive Kommunikation mit den Kindern über ihre Handynutzung.

Des Weiteren wurden Eltern über die Bedeutung von Datenschutz und Privatsphäre aufgeklärt. Es wurde betont, dass Kinder und Jugendliche lernen sollten, ihre persönlichen Informationen im Internet zu schützen und sich bewusst zu sein, dass alles, was sie online teilen, dauerhaft gespeichert werden kann.

Kinder zu schützen und zu unterstützen. Der Präventions-Elternabend zum Umgang mit Handys war eine informative und interaktive Veranstaltung, bei der Eltern die Möglichkeit hatten, ihre Fragen zu stellen und sich mit anderen Eltern auszutauschen. Die Fachleute von zischtig.ch brachten die Themen mit Humor, Verständnis und ohne Moralkeule.

Das Präventionskonzept an der Kreisschule legt in den ersten Klassen den Schwerpunkt auf Social Media, während in den zweiten Klassen im November 2023 Workshops und ein Elternabend zum Thema Sucht mit der Lungenliga stattgefunden haben. Verantwortlich für die Organisation dieser Präventionsprojekte sind die Schulsozialarbeit und die Schulleitung.

Sibylle Gersbach

Cybermobbing und Sexting

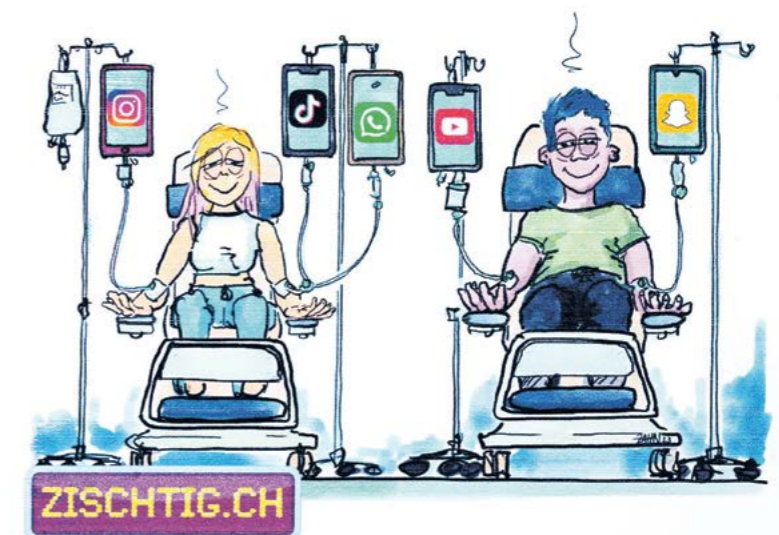
Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Sensibilisierung für die Gefahren von Cybermobbing und Sexting. Eltern erhielten Informationen über die Anzeichen von Mobbing und sexueller Belästigung im digitalen Raum sowie über Maßnahmen, die ergriffen werden können, um ihre

Vorgängig hatten die Fachleute von zischtig.ch in allen ersten Klassen Workshops zu diesen Themen durchgeführt und die Jugendlichen informiert und sensibilisiert.

Am Präventions-Elternabend zum Umgang mit Handys lag der Fokus darauf, Eltern über die Risiken und Herausforderungen der Handynutzung bei Kindern und Jugendlichen zu informieren. Es wurden verschiedene Themen behandelt, darunter die Auswirkungen von exzessiver Bildschirmzeit auf die Gesundheit und die Entwicklung junger Menschen, die Gefahren von Cybermobbing und Sexting sowie der Schutz der Privatsphäre.

Zeitlimits und Handy-freie Zonen

Ein wichtiger Schwerpunkt lag auf der Vermittlung von Strategien und Tipps zur Förderung eines gesunden Umgangs mit Handys. Dazu gehörten Empfehlungen wie die Festlegung von Bildschirmzeit-Limits, das Einrichten von Handy-freien Zonen



Die Schulinsel als alternativer Lernort



egal in welchem Kontext eine Insel auftaucht, in Gedanken riecht sie nach Ferien und Nichtstun. Wer mit dieser Erwartung die Schulinsel betritt, wird enttäuscht. Schulinseln haben sich in den letzten Jahren an Schulen etabliert.

Schulinseln sind alternative Lernorte ausserhalb des Klassenverbandes etwa im Zusammenhang mit einer intensiveren Lernbegleitung, bei Unterrichtsstörungen oder für das Erledigen von vergessenen Hausaufgaben.

Zentral für Schulinseln ist die niederschwellige Entlastungsfunktion. Schulinseln bieten den SchülerInnen eine Auszeit und den Lehrpersonen eine Entlastung, damit der Unterricht weitergehen kann.

Ein Augenschein vor Ort:

„Ab auf die Insel“, heisst es immer mal wieder für Schülerinnen und Schüler der Kreisschule – dies aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Auszeit als pädagogische Massnahme

„Wir haben unsere Kopfhörer vergessen und müssen deshalb die Stunde in der Schulinsel verbringen“, sechs Schülerinnen und Schüler einer Klasse verteilen sich im Inselraum im ersten Stock des KSRL-Gebäudes. Sie werden freundlich begrüsst von Elisabeth Mössner, die sich gemeinsam mit Sibylle Gersbach die Betreuung der Schulinsel teilt. Die Lehrperson der betroffenen Klasse konnte so nicht mit den SchülerInnen arbeiten und hat ein Zeichen gesetzt, damit sie das nächste Mal an ihr Material denken. Einem Schüler ist es gar nicht recht, dass er hier sein muss. „Das ist mir noch nie passiert, besonders der Eintrag ärgert mich sehr“, erzählt er. Elisabeth Mössner ermuntert ihn, die Zeit zu nutzen und sich auf die Englischprüfung vorzubereiten. Wichtig sei ihr, erzählt die Pädagogin, dass die Schulinsel nicht primär als Strafe angesehen werde. „Wir möchten den SchülerInnen eher eine Möglichkeit geben um zur Ruhe zu kommen, zum Reflektieren und sich wieder Sammeln.“ Da sei

ihr eine positive Begleitung sehr wichtig. Das Schulzimmer ist zentral gelegen und in der Regel immer besetzt. Hier finden auch Förderstunden statt und man bekommt unbürokratisch Hilfe, wenn im regulären Schulbetrieb etwas nicht klappt. Für die Lehrpersonen dient das Angebot der Schulinsel als temporäre Entlastung, wenn sich die SchülerInnen nicht an Regeln halten können und eine Auszeit brauchen. So kann der Unterricht mit dem Rest der Klasse gewährleistet werden.

Freiwillige Auszeit

Ein Schüler sitzt vorn rechts an einem Tisch und arbeitet still vor sich hin. Er erzählt, dass er freiwillig hier sei. „In der Klasse ist es mir manchmal zu laut und unruhig, dann frage ich die Lehrperson, ob ich in die Schulinsel darf.“ Wenn es vom Unterrichtsverlauf passe und noch kein anderes Kind aus der Klasse in die Schulinsel geschickt worden sei, verbringe er ab und zu Zeit hier.

Anlaufstelle für unterschiedliche Anliegen

«Oft haben wir auch Lernende hier, die wegen einer Sportdispens die Sportstunden bei uns überbrücken, oder mit einer eingegipsten Hand nicht am Werkunterricht teilnehmen können», erzählt Elisabeth Mössner. Und ausserdem werde die Insel auch gern von Lehrpersonen genutzt, um SchülerInnen Tests nachschreiben zu lassen. „Vielleicht kann man die Schulinsel als erweiterten Lernraum bezeichnen“, so Elisabeth Mössner, als Anlaufstelle für LehrerInnen und SchülerInnen und als Ort der Reflexion zur Entwicklung alternativer Handlungsstrategien.

Inzwischen ist die Stunde vorbei, die „vorrübergehenden InselbewohnerInnen“ packen ihr Schulzeug wieder ein und bewegen sich Richtung Gang. Dies aber nicht ohne herzliche Verabschiedung von Frau Mössner, der derzeitigen Inselchefin. Sibylle Gersbach / Regula Laux

Leider stiess der Wettbewerb im zuletzt erschienenen Schulmagazin auf wenig Resonanz. So probieren wir es in diesem Schulmagazin nochmal mit Fragen zum Inhalt, die sich beim aufmerksamen Durchblättern des Magazins sehr leicht beantworten lassen.

Aus den richtigen Einsendungen werden die GewinnerInnen gezogen, auf die wieder spannende und/oder schmackhafte Preise warten.

Wettbewerb

Wie heisst der Wintersporttag der KSRL neu?

- A Winterplausch
- P Sporttag im Winter
- L Abenteuertag

Was ist die Schulinsel der Kreisschule?

- E Eine Auszeit als pädagogische Massnahme
- M Eine kleine Insel im Teich oberhalb der Schule
- O Ein Turngerät in der Sporthalle

Wer führt die Kreisschule?

- D Die Schulpflege und die Schulleitung
- B Die zuständigen GemeinderätInnen der Schulgemeinden
- A Der Verbandsvorstand und die Schulleitung

Auf wie vielen Eckpfeilern basiert die „Neue Autorität“?

- N Auf zehn
- R Auf vier
- C Auf sieben

Was wünscht sich Schulsozialarbeiter Urs Madörin?

- E Kleinere Klassen
- E Tagesschulen
- E Ausbau des schulpsychologischen Bereichs



Ihre Meinung interessiert uns!

Auch zu der hier vorliegenden Ausgabe des Schulmagazins interessiert uns Ihre Meinung. Oder haben Sie Anregungen / Wünsche für weitere Ausgaben? Schreiben Sie uns unter:
info@lauxmedia.ch

WETTBEWERBS-TEILNAHME:

Bitte senden Sie das Lösungswort, das sich aus den Buchstaben vor der jeweils richtigen Antwort ergibt, an **info@lauxmedia.ch**

oder per Post an
**Kreisschule Regio Laufenburg
Bannweg 2
5080 Laufenburg**

**TEILNAHMESCHLUSS:
1. Oktober 2024**

LÖSUNGSWORT:

— — — — —

Anzeige

Mit einer Berufslehre in die Zukunft

Schule trifft Wirtschaft

Bau, Handwerk, Technik, Gesundheit, Gastronomie, Verkauf, Dienstleistungen und vieles mehr!

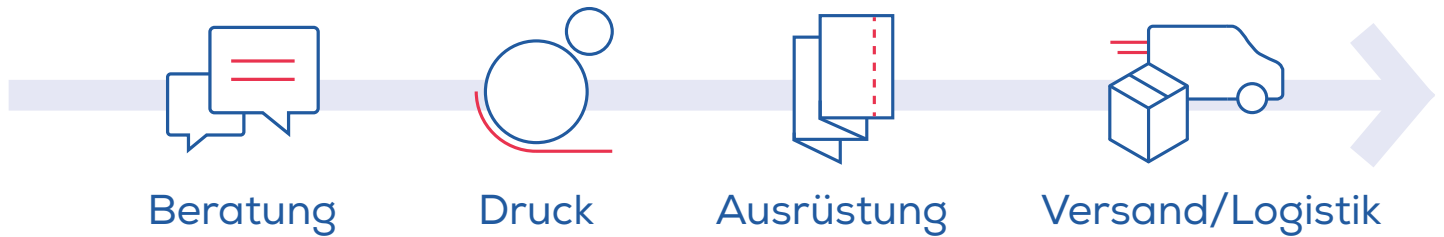
Die Firmen der Gewerbevereine im Oberen Fricktal bieten eine grosse Vielfalt an Lehrberufen.

gvm.ch

gewerbe-regio-laufenburg.ch

gvstaffeleggtal.ch

geref.ch



Geschäftspapiere
Kuverts
Blocks
Dokumappen
Garnituren
Flyer/Folder
Plakate/Roll-Ups

Trauerdrucksachen
Tischsets
Broschüren/Bücher
Ringbücher
Personalisierung
Lettershop
Versand

G R Ü N

Wir treibens gerne bunt
**und bleiben doch
im grünen Bereich.**



22 Gründe,
warum Print
nachhaltig wirkt